

## **Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!**

(aus der Feldrede Jesu aus dem Lukasevangelium 6, 36)

Die Evangelischen Frauen sind super. Jedes Jahr setzen sie die Jahreslosung so ins Bild, dass man sich nicht satt-meditieren kann. Auch nach längerer Betrachtung finde ich neue Zugänge. Manches verwirrt mich, anderes schenkt mir neue Klarheit.

Das illustrierte Wort beginnt mit einem Imperativ: Seid barmherzig. Dieser schmerzt. Lässt sich Barmherzigkeit befehlen? Erklären wir nicht unseren Kindern mit der Geschichte des barmherzigen Samariters, dass spontane Nächstenliebe das Höchste ist? Eine Haltung wollen wir ihnen nicht anbefehlen, lehnen wir für uns selbst ab. Von Absolutheiten haben wir uns längst verabschiedet. Gut so!

Allerdings scheint beides, zu seiner Zeit, Sinn zu haben. Das Bild der Evangelischen Frauen zeigt es mir. Es ist nicht selbstverständlich, dass Herzen und Hände unterschiedlicher Größe und Feinsinnigkeit barmherzig mit einander umgehen. Manches Mal muss ein Dritter sagen: „Seid barmherzig miteinander!“ So rief es Jesus in seiner Rede auf dem Felde seinen Zuhörenden zu. Er sah uns Menschen vor sich mit beiden Gesichtern: vertrauend und liebend und gleichzeitig taub für den Nächsten und unachtsam. Sie brauchten in diesem Fall nicht den spontanen Helfer in einer Notlage, sondern einen, der wagt sich klar für ein Leben einzusetzen, das unsere menschliche Zwiespältigkeit aushält.

Liebe Mariendorfer,  
jede Geschichte zu ihrer Zeit im kommenden Jahr: Samariter oder Rede auf dem Felde.  
Ertragt einander, seid barmherzig zueinander und nehmt einander achtsam ins Herz.  
Das werden wir aneinander und miteinander sehr brauchen.

*Superintendent Michael Raddatz*



© Evangelische Frauen in Deutschland